

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 110 (2016)

Heft: 3

Artikel: "Stärkung nach innen -- Öffnung gegen aussen"

Autor: Meier, Franziska / Baumann, Ruedi / Spengler, Myriam

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Stärkung nach innen – Öffnung gegen aussen»

Die Sek 3 in Zürich ist eine ganz besondere Oberstufe: Obwohl ursprünglich eine reine Sonderschule, war sie in ihrer ganzen 56-jährigen Existenz nie in einem eigenen Gebäude anzutreffen, sondern immer in einer Regelschule einquartiert. Heute ermöglicht das Neben- und Miteinander von Regel- und Sonderschule vielfältige Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler an der Sek 3.

Sek 3 – Oberstufe für Gehörlose und Schwerhörige

Die Sek 3 wird getragen von der Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich und besteht aus drei Abteilungen: **Die Sekundarschule für Gehörlose (SFG)** ist eine überregionale, bilingual geführte Sonderschule für die 1.–3. Oberstufe und das 10. Schuljahr. Insgesamt 14 gehörlose und hochgradig schwerhörige Jugendliche werden nicht in Klassen, sondern in zwei jahrgangsdurchmischten Leistungsgruppen geschult. Da die Jugendlichen aus der ganzen Deutschschweiz kommen, übernachtet ein Teil von ihnen unter der Woche in einer der **sozialpädagogisch geführten Wohngruppen (WG)**. Diese befinden sich zurzeit am Zürichberg, werden allerdings 2017 ins Zentrum für Gehör und Sprache umziehen, um die Peergruppe zu erhalten.

Hauptsächlich aus dem Kanton Zürich kommen die 17 schwerhörigen Jugendlichen, welche die **Teilintegration Oberstufe (TIO)** besuchen. Diese ist eine Mischung aus Integration und Sonderschulung: In 70-95 Prozent der Unterrichtszeit besuchen die Jugendlichen in Kleingruppen die Regelklassen (wobei meist ein Audiopädagoge anwesend ist), daneben werden sie separat in der Kleingruppe und Einzelförderung geschult. Die Stundenpläne sind individuell und werden fortlaufend an die Bedürfnisse angepasst.

Die Jugendlichen, die an diesem Montagmorgen um 10 Uhr auf den Pausenplatz strömen, haben ganz unterschiedliche Hintergründe. Manche kommunizieren in Lautsprache miteinander, manche in Gebärdensprache. Die einen wohnen gleich um die Ecke, die zweiten reisen aus einer anderen Gemeinde an, bei den dritten steht das Elternhaus in einem anderen Kanton. In Zürich Wollishofen treffen sie alle aufeinander. Im Oberstufenschulhaus Hans Asper besuchen sie die Sekundarschule.

Ein Name, der Verbindung signalisiert

Dank der Sek 3 existieren hier unterschiedliche Unterrichtsformen. Insgesamt drei Angebote stehen auf dem Programm der Institution, wie die Zahl 3 im Namen andeutet: die Sekundarschule für Gehörlose (SFG), die Teilintegration Oberstufe (TIO) und die sozialpädagogisch geführten Wohngruppen (mehr dazu in der Randspalte).

Die Sek 3 mit ihren 30 Angestellten ist also bedeutend komplexer, als es der kurze Name vermuten lässt. «Als 2009 ein neuer Institutionsname gesucht wurde, wollte man einen verbindenden Begriff für die Angebote schaffen», erklärt Co-Leiter Peter Bachmann. «Die Gemeinde der hörbeeinträchtigten Menschen ist so klein, da braucht es keine Aufsplittung durch einen differenzierenden Namen.»

Ein Schulhaus, drei Leiter

Verbindendes betonen und Trennendes überwinden, das wird an dieser Schule gross geschrieben. Als die TIO 2006 ins Schulhaus Hans Asper geholt wurde, wuchs der Schulalltag von hörbeeinträchtigten und hörenden Jugendlichen automatisch ein Stück weit zusammen. Aber auch heute tut die Sek 3-Leitung viel, um Verbindungen zu schaffen. Peter

Bachmann und Ruedi Baumann, seit 2013 Co-Institutionsleiter, haben diverse Neuerungen vorgenommen. So gab es 2015 erstmals einen gemeinsamen Schulstart mit der regulären Sekundarschule. Bachmann: «Der Leiter der Regelschule, Ruedi und ich haben die Jugendlichen zu dritt begrüsst. Hörbeeinträchtigte und Hörende konnten sehen: Es existieren zwei Institutionen unter diesem Dach. Wir nutzten die Gelegenheit, um allen Versammelten die Gebärde für «Schulhaus Hans Asper» beizubringen.» Neuerdings werden die Sommerparty, der Sport- und der Wintertag gemeinsam durchgeführt, und gehörlose Jugendliche sind nun auch im politischen Schülergremium dabei.

«Früher waren die Gehörlosen eher geduldet», sagt Peter Bachmann. Inzwischen konnten einige Vorurteile überwunden werden, und zwar auf beiden Seiten: Hörende Jugendliche realisierten, dass ihre gehörlosen Kollegen nicht «behindert» sind. Und die Hörbeeinträchtigten merkten, dass man vor den Hörenden keine Angst haben muss.

Neue Freundschaften entstehen

Auch zwischen Schwerhörigen und Gehörlosen galt es, Gräben zu überwinden. Die Jugendlichen hätten zwar durchaus manchmal den gegenseitigen Kontakt gesucht. Doch erst seit im Sommer 2015 die SFG und die TIO gemeinsam das Mittagessen einnehmen, beobachtet Peter Bachmann, dass sich zwischen Gehörlosen und Schwerhörigen Freundschaften entwickeln: «Sie umarmen sich, und Schwerhörige fangen an, einzelne Gebärden von ihren gehörlosen Kollegen zu lernen.» Auch die SFG- und TIO-Lehrer bewegen sich aufeinander zu: Die Gebärdensprachkurse, welche die Sek 3 für die Lehrerschaft anbietet, werden besucht, auch von TIO-Seite.

Fortsetzung auf Seite 16



Unterricht bei der gehörlosen Gebärdensprachausbilderin Isabelle Cicala.



Die Sek 3 ist im Oberstufenschulhaus Hans Asper einquartiert.



Seit 2015 nehmen alle Jugendlichen gemeinsam das Mittagessen ein.



Gut aufgelegte Leitung: Ruedi Baumann (links) und Peter Bachmann.

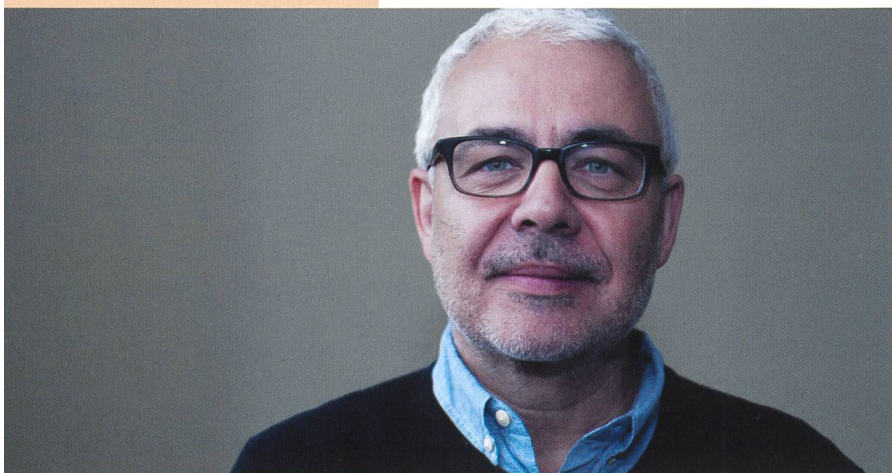


Schülerinnen der Sek 3 auf dem Pausenplatz.

**Impressionen aus der Sek 3
in Zürich Wollishofen**



Szene aus dem Unterricht.



Co-Institutionsleiter Peter Bachmann: «Die TIO wird an Gewicht zunehmen.»

Das Zusammenwachsen von Gehörlosen, Schwerhörigen und Hörenden zu einer engeren Schulgemeinschaft beziehungsweise die aktive Unterstützung dieser Entwicklung hat einen Namen: «Stärkung nach innen – Öffnung gegen aussen» heisst die Devise des Duos Bachmann/Baumann.

Bilingualität wird konsequent umgesetzt

Für ihre Schülerinnen und Schüler hat die Sek 3 das Motto: So viel Integration wie möglich, so viel Separation wie nötig. Die Jugendlichen werden begleitet, aber nicht geschont. Das Hauptziel ist, dass sie sich neben den fachlichen Kompetenzen auch das Gefühl von Selbstwirksamkeit erarbeiten können: dass sie realisieren, was sie bewirken können und dadurch ihre Teilhabemöglichkeiten innerhalb der Gesellschaft wahrnehmen. Die Tatsache, ein öffentliches Schulhaus besuchen zu dürfen, ist dabei hilfreich: «Darauf sind unsere Jugendlichen stolz», so Bachmann.

Auch die Institution selbst kann stolz auf sich sein. Sie verfügt gemäss Peter Bachmann im kantonalen Vergleich über eine überdurch-

schnittlich hohe Quote betreffend der geforderten Fachausbildung beim Personal und ist auch die Oberstufe in der Schweiz, die Bilingualität gemäss einem Konzept konsequent umsetzt. Das bedeutet, dass in der SFG in zwei Sprachen parallel unterrichtet wird, in Gebärdensprache und Lautsprache. Dies geschieht oft mittels Teamteaching, bei dem eine Lehrperson die Unterrichtsführung innehat, während sie von einer zweiten Person unterstützt wird – oder durch eine bilinguale Lehrperson. Und so konnte sich die Sek 3 an einem internationalen Erasmus-Projekt über bilingualen Unterricht beteiligen, das noch bis Herbst 2016 läuft.

Zwei, die sich gut ergänzen

Zu den Besonderheiten der Institution gehört schliesslich auch die Doppelspitze. Als der Audiopädagoge und Schulleiter Ruedi Baumann vor zweieinhalb Jahren die Leitung der Sek 3 übernehmen konnte, holte er sogleich den audiopädagogischen Berater Peter Bachmann ins Boot. Seither sind beide auf drei Ebenen tätig. Sie leiten die Gesamteinstitution, führen je eine Schulabteilung (Baumann die TIO, Bachmann die SFG) und sind sowohl im Unterricht wie auch in der Einzelförderung der Jugendlichen tätig. «Emotionaler Bachmann & denkender Baumann», so fällt ihre Eigencharakterisierung kurz und bündig aus.

Neue Homepage mit starken Partnern

Während andere Organisationen im Gehörlosenwesen aufgrund der zunehmenden Integration schrumpfen, nehmen die Zahlen an der Sek 3 zu. Vor fünf Jahren hatte sie noch 25 Schüler, fürs kommende Schuljahr sind 37 Plätze bewilligt. Ob die momentane «Anfragschwemme» wieder zurückgehen wird und was die neuen Finanzierungsmodelle des Kantons für die Zukunft konkret bedeuten, ist noch nicht abschätzbar. «Es ist absehbar, dass die SFG künftig schrumpft und die TIO an Gewicht zunimmt», sagt Peter Bachmann. Deshalb soll es Anpassungen in der Schulstruktur geben, sodass dereinst auch ein Teil der SFG teiltintegriert geführt wird. Und, wer weiss, vielleicht gibt es eines Tages auch mehr gebärdende Anwärter aus der Sek 3 auf das Gymnasium plus in Oerlikon.

Besser vorhersehbar ist die nähere Zukunft: Ende Mai schaltet die Institution ihre neue Homepage auf. Für die Einstiegsseite hat sie starke Partner gefunden: In einer Filmsequenz gebärdet das bekannte Komikerduo Ursus & Nadeschkin den Namen Sek 3.

Franziska Meier

Informationen zur Sek 3

www.sek3.ch

Diverse Filme inklusive Porträt der Sek 3:
www.audiopädagogik.ch (diese Website wird von Peter Bachmann bespielt.)

Erasmus-Projekt:
www.univie.ac.at/designbilingual

«Diese Zusammenarbeit ist phänomenal»

Fotos: Dieter Spörri



Sonos: Ruedi, was bist du für ein Mensch?

Ruedi Baumann: Ich bin jeden Tag im Schulgebäude anzutreffen, bin also das Gegenteil von einer «Leitungsperson im stillen Kämmerchen». Mir ist der Direktkontakt mit den Jugendlichen und den Lehrpersonen sehr wichtig. Zudem bin ich vielseitig interessiert. Ich mache zum Beispiel neben meiner eigentlichen Tätigkeit auch Musik mit den Schülern.

Du hast 2013 Peter Bachmann als Co-Leiter an die Sek 3 geholt. Wie ist eure Zusammenarbeit?

Vor allem zu Beginn gab es viele kritische Stimmen, nicht alle verstehen das Co-Leitungs-Modell. Aber für mich ist diese Zusammenarbeit phänomenal. Wir ergänzen uns sehr gut, blödeln oft miteinander, sind transparent und kön-

nen auch schwierige Themen ansprechen. Wir schätzen es, den anderen um seine Meinung fragen zu können. Ich freue mich jeden Morgen, an der Arbeit auf Peter zu treffen.

Welches ist dein Lieblingsort an der Sek 3?

Unser Leitungsbüro. Von dort aus entgeht uns nichts, wir sehen alles: Wer mit wem zu welcher Zeit und mit welchem Körperausdruck die Schule betritt oder verlässt, ob Lehrer oder Schüler. Wir nennen das Büro darum auch Cockpit.

Welches Erlebnis hat dich in der letzten Zeit besonders beeindruckt?

Für einen Elternabend zum Thema Berufsfindung hatten wir ehemalige Schüler eingeladen. Vor versammelter Menge erzählten sie von ihren Ausbildungserfahrungen. Besonders berührt hat mich ein junger Mann, der einst mit sehr wenig Sprache zu uns gekommen ist. Heute drückt er sich so differenziert aus, dass es eine wahre Freude war, ihm zuzuhören.

Worin ist die Sek 3 eine Weltmeisterin?

Die Inklusion, die hier stattfindet, ist ziemlich einmalig. Von Beginn weg war die Sonderschule Teil der Regelschule, es gab stets gemeinsame Projekte, und über die Jahre konnten wir die Zusammenarbeit der Sonder- und der Regelschule immer weiter ausbauen.

Ruedi Baumann: «Die Inklusion, die hier stattfindet, ist ziemlich einmalig.»

Zur Person

Ruedi Baumann (53, hörend) ist Sekundarlehrer, Audiopädagoge und Schulleiter. Von 2003 bis 2006 arbeitete er als Oberstufenlehrer an einer Regelschule, ansonsten machte er von 1992 bis heute Karriere an der Sek 3. Zuerst als Lehrer, später als Schulleiter, ab 2013 als Institutionsleiter. Ruedi Baumann ist Vater zweier Kinder (8, 11) und wohnt mit seiner Familie in Horgen.

«Ich schätze die Herzlichkeit der Jugendlichen»



Myriam Spengler: «Je nach Fach haben wir eine unterschiedliche Zusammensetzung der Klasse und des Lehrteams.»

Sonos: Myriam, du unterrichtest an der Sekundarschule für Gehörlose (Sek 3). Was an deinem Beruf macht dir besonders Freude?

Myriam Spengler: Das Kommunizieren in Gebärdensprache, der lebendige Umgang mit den Jugendlichen und die enge Beziehungsarbeit, die wir mit ihnen führen dürfen. Ich schätze ihre Offenheit und Herzlichkeit. Es kommt vor, dass sie sich nach dem Unterricht für meine Art, wie ich die Dinge erkläre, bedanken. Was kann einer Lehrerin Schöneres passieren?!

Was macht dir weniger Freude?

Schwierige Gespräche ausserhalb des Unterrichts rund um belastende Situationen. Etwa, wenn Schüler einfach keine Lehrstelle finden oder sie mit ihren Eltern nicht kommunizieren können.

Zur Person

Myriam Spengler (41, hörend) war sieben Jahre Sekundarlehrerin an einer Zürcher Privatschule, nahm sich dann eine Mutterzeit und stieg 2007 an der Sek 3 ein. Inzwischen ist sie Heilpädagogin mit der Richtung «Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose». Myriam Spengler beherrscht die Gebärdensprache und arbeitet im 60-Prozent-Pensum in den Fächern Deutsch, Mathematik und Lebenskunde. Zudem betreut sie als Bezugslehrperson vier Jugendliche.

Wie sieht dein Arbeitstag aus?

Meine Haupttätigkeiten sind Vorbereiten, Unterrichten, Mittagessenbegleitung und die Vor- und Nachbesprechungen rund ums Teamteaching. Beim Teamteaching unterrichten zwei Lehrpersonen die Klasse gemeinsam, in Laut- und Gebärdensprache. Je nach Fach haben wir eine unterschiedliche Zusammensetzung der Klasse und des Lehrteams.

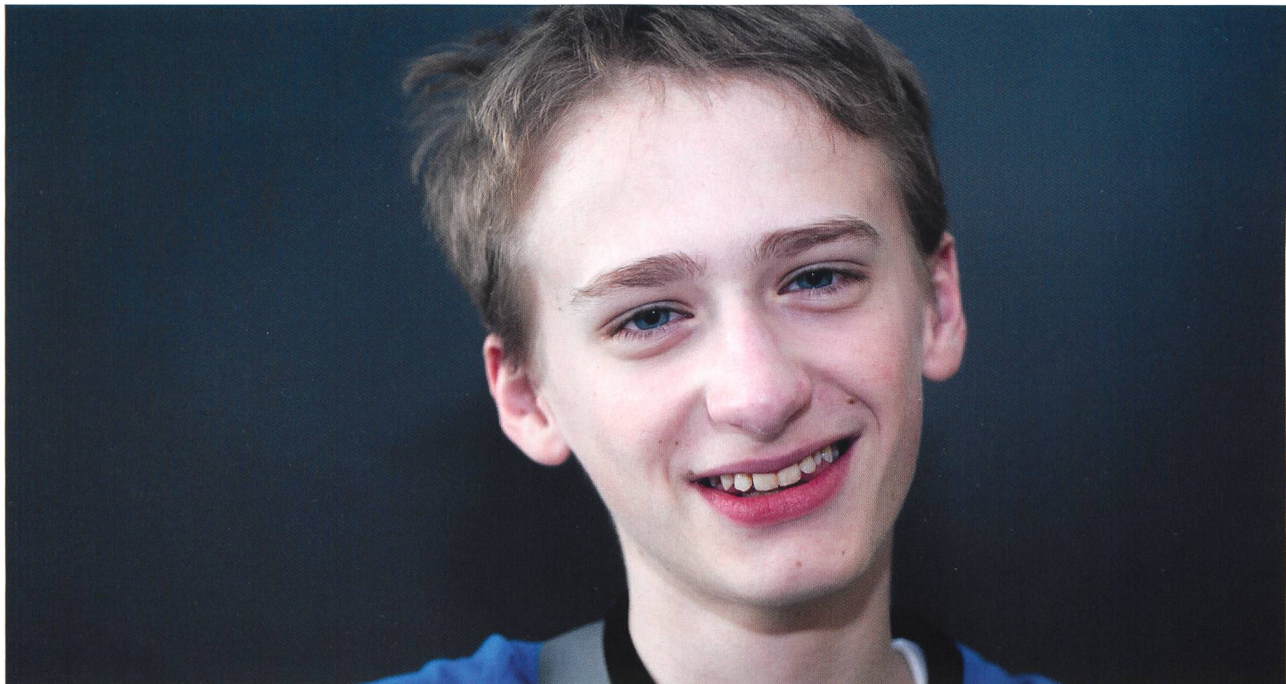
Welches ist die grösste Herausforderung in deinem Job?

Vor zwei Jahren haben wir von Klassen zu jahrgangsdurchmischten Gruppen umgestellt. Die Gruppen sind heterogener, der Unterricht muss folglich individueller sein. Innerhalb einer Gruppe von sieben bis acht Schülern kommen bis zu fünf Niveaus zusammen. Für mich als Lehrerin bedeutet das eine grosse Herausforderung und Vorbereitung. Ab Sommer haben wir mehr Jugendliche, es werden zwei Zehnergruppen sein, und ich frage mich, wie ich dann im Fach Mathematik noch allen gerecht werden kann.

Was würdest du mit 10 000 Franken an der Sek 3 verändern?

Ich würde mit dem Geld spannende Projektwochen ermöglichen.

«Ich möchte Comic-Zeichner oder Ingenieur werden»



**Sonos: Rafael, du besuchst die erste Sekundar-
klasse an der Sek 3. Wie sieht deine Schul-
woche aus?**

Rafael Longaretti: Ich bin in der Teilintegration
Oberstufe (TIO). In meiner TIO-Gruppe sind wir
sieben Schüler, und wir verbringen die meiste
Zeit des Unterrichts zusammen mit der Regel-
klasse. Insgesamt sind wir 19 Schüler. In der
letzten Zeit hatten wir oft Schnupperbesuche:
Kinder kommen mit ihren Eltern vorbei, um uns
zuzuschauen und so entscheiden zu können,
ob sie auch die Sek 3 besuchen wollen. Es
kamen ziemlich viele Schnupperkinder.

Ihr seid also ein bisschen berühmt?
Ja, aber nicht weltbekannt (lacht).

Welches ist dein Lieblingsfach?
Ich habe am liebsten das Zeichnen.

Welches Fach magst du weniger?
Geometrie.

Fällt dir das Lernen leicht?
Ja. Mit Lernen und Üben habe ich kein Problem.

**Weisst du schon, was du einmal werden möch-
test?**
Ich möchte Comic-Zeichner oder Ingenieur wer-
den.

Was magst du an der Sek 3 besonders?

Ich bin gerne mit meiner TIO-Gruppe zusam-
men. In der Gesamtklasse wird mehr geschwätzt
und es ist lauter, da kann das Verstehen trotz
FM-Anlage schwierig sein. Darum mag ich es,
wenn wir von der TIO-Gruppe unter uns sind
und es ruhiger ist.

Nimmst du das Mittagessen an der Schule ein?
Ja, jeden Mittag, ausser am Mittwoch. Und am
Donnerstag kochen wir im Hauswirtschafts-
unterricht selber.

Hast du einen langen Schulweg?
Ja. Ich wohne in Winterthur, fahre also zuerst
mit dem Bus zum Bahnhof, nehme den Zug
nach Zürich Wollishofen und gehe noch ca.
acht Minuten zu Fuss zum Schulhaus.

Fällt dir das leicht?
Am Anfang habe ich mich nicht getraut, den
ganzen Weg allein zu gehen. Darum wurde ich
einen Teil des Weges begleitet. Schliesslich
habe ich es dann doch allein probiert, und jetzt
geht es gut.

Was machst du in deiner Freizeit?
Ich zeichne, klettere, mache Spiele mit meiner
Familie oder auch am Computer. Und manch-
mal gehe ich mit unserem Golden Retriever
spazieren.

Rafael Longaretti: «Ich ver-
bringe die meiste Zeit des
Unterrichts zusammen mit
der Regelklasse.»

Zur Person

Rafael Longaretti (14) ist seit
Geburt mittelgradig schwerhörig
und trägt zwei Hörgeräte. Er lebt
mit seiner Familie in Winterthur,
wo er zuerst fünf Jahre die öffent-
liche Primarschule und danach
ein Jahr die TIK (Teilintegrations-
klasse) besucht hat. Seit Sommer
2015 pendelt er nach Zürich Wol-
lishofen, wo er die Sek 3 besucht.